

DIE BERGWACHT JUGEND

AUF GROSS ER FAHRT

FINALE!!! Toller Saisonabschluss für die Bergwachtjugend der Sektion Oberland in Ligurien. Auf der Rückfahrt schrieben die Besatzungen der beiden Busse Berichte um die Wette. Deswegen gibt es dieses Mal zwei Schilderungen – aber lest selbst:

Pi Pa Po ... is halt so!

Dies stellte sich auf der diesjährigen Sommerfahrt der BWJ (Bergwachtjugend der Sektion Oberland) nach Finale Ligure (Italien) als Motto heraus: Weil wir alles so hingenommen haben wie es kam. Weder drei Tage Regenwetter (Anm. Jugendleiter: es war nur ein VORMITTAG), nervige Ohrwürmer, noch die Tatsache, dass das 5-kg-Nutella-Glas immer leerer wurde, konnte unsere Stimmung verderben. Aber lasst uns von vorne beginnen ...

Stellt euch einen ambitionierten Haufen von 13 Heranwachsenden vor – völlig verrückt nach Klettern, Schwimmen und Spaß – unterwegs in Italien mit vier volljährigen „Spaßbremsen“ und in zwei knallroten Bussen voll mit Gepäck und Essen für 13 Tage. In der ersten Nacht wurden bei einem nächtlichen Gewittersturm gleich mal einige Zelte überflutet und anschließend regelrecht die Bergänge hinabgeschwemmt, während sich die Bewohner nur mit einer einzigen trockenen Boxershirt ins Auto retten konnten. Dank mediterraner Sonne am folgenden Tag trockneten aber alle Socken, Gurte, Schlafsäcke und Schuhe sehr schnell. Und die Aussicht auf die nächsten regenfreien Nächte hielt uns zum Glück – optimistisch, wie wir sind – auch gerade noch davon ab, beim nächsten Decathlon-Besuch vorbeugend Schwimmwesten zu kaufen!

Zu den Highlights der Sommerfahrt zählen das Treffen mit Marco Tomassini, dem Autor des Finale-Kletterführers, der auch noch mit einem Schmankerl aufwartete: Er präsentierte uns eine nagelneue, noch nicht in Topos verzeichnete 4-Seillängen-Tour (5c). Neben dem Besuch der äusserst bekannten Klettergebiete, wie z.B. Monte



Cucco oder Capo Noli (direkt über dem Meer), zählte außerdem die obligatorische Stippvisite des Rockstores in Finalborgo zu den Höhepunkten der Tour. Unsere vielgenutzte Jonglier- und Spielekiste mit Keulen, Diabolos, Devil-Sticks und Cigar-Boxes brachte die nötige Abwechslung in den Kletteralltag. Zudem fanden erstmalig die lustigen „BWJ-Summer-Olympic-Games“ mit Geschicklichkeitsdisziplinen wie Diabolo-Volleyball oder Eier-Speed-Catwalk mit darauffolgender Siegerehrung statt.



Als krönenden Abschluss einer Tour, und das verdient ein positives „Pi Pa Po“, bekamen wir von den Leitern eine typisch italienische Pizza spendiert. Bald traten wir dann auch schon die Heimfahrt einer viel zu schnell vergangenen Sommerfahrt an. Hier wurde uns dank einer verkratzten Billy-Talent-CD nicht langweilig, auch wenn sich nur drei Lieder auf und ab spielen ließen (Lob an Billy, wir können ihn immer noch hören). Zum Schluss gibt's daher nicht mehr viel zu sagen, außer: „Pi Pa Po, is halt so!“

Text: Daniel, Till, AnnSo, Katha, Luis, Johanna, Michi, Thilo, Hias aus Bus 2

Sommer, Meer, Klettern, Strand

Das ist für die BWJ sehr amüsant.

*Schon nach wenigen Kilometern,
steigt in die Höhe das Thermometer.
Und schon sieht man Strand und Meer,
doch die Bergwachtjugend will mehr.*

*Und aus den Federn rausgeschossen,
klettert die Bergwachtjugend wild entschlossen.
Schwer atmend an den Wänden hochgekrochen,
denn die Hitze bringt einen heftig zum Kochen.*

*Am zweiten und am dritten Tag
ist das Wetter gut angesagt.
So springt die BWJ an die Routen,
um sich danach zu kühlen in den Fluten.*

*Der nächste Tag ist ganz entspannt,
die BWJ liegt am Strand.
Und später am Campingplatz,
gewinnt das Abendessen wieder den ersten Platz.*

*Wegen der vielen Regenschauer,
liegen Till und Michi jede Nacht auf der Lauer.
Weil der nächtliche Sturzbach
durch das Zelt der beiden brach.
Dennoch hatten wir unsern Spaß,
obwohl alles patsche patsche nass.*

*Einkaufen im Decathlon,
gibt es nur bei Dammbau-Marathon.
Die Jugendleiter waren ganz heiß
auf den kleinen Preis.*

*Die Wärme kommt zurück,
somit auch das Kletterglück.
Neben Krämpfen in der Wade
steigen auch die Klettergrade.*

*Leider hatte Dave kein Glück,
denn er blieb – gezwungenermaßen – in Finale zurück.
Während wir fahren wieder heim,
musste er kurieren sein Bein.*

Trotz aller Ereignisse drunter und drüber,
WIR KOMMEN WIEDER!!!

Text: Leonie, Korbi, Luki, Viktor, Jojo und Kathi aus Bus 1
Bilder: Katharina Bayer, Katharina Mayer, Jojo Melle,
Korbinian Reiter

6 VLTIERE, 3 TAGE, 2 SEEN

Wir sind die jüngste Kindergruppe der Sektion München, Jugend V, und haben uns den tollen Namen Vltiere ausgesucht. Doch bei der ersten Durchquerungstour der Vltiere vom DAV-Haus Hammer zum DAV-Haus Spitzingsee stellte sich raus, dass zumindest die sechs, die dabei waren, ihrem Gruppennamen keine Ehre machten ...

Zum ersten Kräfteressen kam es bereits auf dem äußerst „anstrengenden“ Weg vom Bahnhof zum Haus Hammer: der Jugendleiterin wurde von den Vltieren ihr Rucksack getragen. Von wegen faul! Zur Einstimmung wanderten wir dann „nur ganz kurz“ zum Schliersee: Da die beiden Jugendleiter feststellen mussten, dass sie weder Karte noch Plan hatten, ging's dann doch etwas länger, dafür aber über einen Hügel/Berg, der, wenn er nicht so bewaldet gewesen wäre, wahrscheinlich eine gute Aussicht parat gehabt hätte. Die Länge des Spaziergangs war vor allem für die Jungs ein Problem, denn die hatten ihre Handtaschen ääh Rucksäcke mit der Brotzeit vergessen. Wie gut, dass Mädls immer alles dabei haben und teilen können. Am See angekommen warfen die Jungs stundenlang einem –

verglichen mit den Vltieren – ziemlich großen Hund äußerst mutig Kieselsteine zu, und der fing sie. Noch mutiger aber waren die Mädls, und nicht zu vergessen der mutigste aller Jugendleiter, die sich in den kalten See stürzten. Und weil das so anstrengend war, gab's später leckerstes Abendessen von fast allen Kindern zusammen gekocht. Bei uns gilt das Sprichwort mit den Köchen und dem Brei nämlich nicht, denn bei uns gibt's ja was Besseres: zum Beispiel Paradiescreme aus einer riesigen Schüssel! Lecker! Dumm nur, wenn man einen übervollen Löffel nimmt und dann eine Runde aussetzen muss – wie einige leidvoll erfahren mussten.

Nach einer kurzen Lagebesprechung – mit Karte – zum morgigen Weg, Betten (versuchen zu) beziehen, vielen, vielen Runden Werwolf und zwei Jeremy-James-Geschichten ging's dann endlich schlafen. Das „endlich“ gilt hier aber leider eher für die Jugendleiter, die meisten Kinder waren noch ziemlich fit. Gar nicht faul!



Planmäßig (!!)

starteten wir in den anstrengendsten der drei Tage. Auf dem Weg nach oben hatten wir diesmal „leider“ eine Karte dabei: denn die wurde schnell nass, dank einer ausgelaufenen Flasche. Dafür hatten wir beim Trocknen die Gelegenheit für ein bisschen Kartenkunde. Und weil der Weg super war – mit Bächen zum Überqueren, steilen Passagen und wunderschöner Aussicht – waren wir schnell am höchsten Punkt. Überhaupt nicht faul!



Nach einem letzten Blick auf den Schliersee machten wir uns auf, die von den Jugendleitern beschriebene Abkürzung, einen aufgelassenen Weg, zu suchen. Der war schnell gefunden, aber dank Schneefeldern und umgestürzten Bäumen eher Abenteuer statt Abkürzung. So langsam bekamen die Jugendleiter mit – natürlich auf ganz subtile Weise –, dass die Füße schmerzten, der Durst groß wurde sowie das Verlangen nach dem See und damit nach dem Ende des Bergsteigens ebenfalls. Doch die ganze Anstrengung war vergessen, als wir den Spitzingsee zu Gesicht bekamen. Mit Badesachen bewaffnet ging's



ans Ufer. Nach einem kleinen Test wurde das Wasser dann aber doch von den meisten als zu frostig empfunden, um mehr als die Füße nass (und etwas weniger stinkig) zu machen. Doch ein Einziger rettete mal wieder die Ehre der Vltiere: Unser Jugendleiter Luis sprang todesmutig in den wirklich eiskalten See.

Danach machten sich die Vltiere ans Bettenbeziehen und mussten auf diese Weise schon wieder gegen störrisches Bettzeug kämpfen. So manch einem wäre sein Hüttenschlafsack lieber gewesen, aber da wir in Luxus-„Hütten“ schliefen, musste das mit der Bettwäsche fürs Feeling einfach sein. Selten haben wir uns eine so tolle Unterkunft mehr verdient gehabt. Einige entschlummerten sogar schon während der Jeremy-James-Geschichten ins Traumland.

Als sich die Jugendleiter am nächsten Morgen noch schläfrig die Augen rieben, hatte der Großteil der Vltiere schon gepackt und spielte – wie könnte es anders sein – Werwolf. Nach anfänglichem faulen Chillen (ha, also doch einmal faul!) rafften die Jugendleiter sich und die Kinder dann doch noch zu einem Spaziergang um den See auf. Dummerweise passierte bald nach dem Start ein kleiner Unfall. Und da wir ja nicht mehr auf abgelegenen Wanderwegen waren, kamen auch sofort ein paar besserwisserische Leute vorbei, die dachten, sie könnten besser helfen als unsere Jugendleiter. Zum Erstaunen aller gaffenden Spaziergänger haben die Jugendleiter dann doch irgendwie richtig gehandelt. So endete die Mini-Durchquerungstour für zwei von den Vltieren und für eine Jugendleiterin ein paar Stunden früher als geplant. Die restlichen Vier liebten sich davon nicht die übrige Zeit verderben, und so kamen nach drei wunderschönen und anstrengenden Tagen alle wieder am Münchner Hauptbahnhof an und waren ziemlich froh, dass sie endlich faul sein konnten und sich diesmal kein Abendessen mehr kochen mussten.

Text & Fotos: Veronika Specht

DIE GLEIMBER IM HOHEN NORDEN

Um gleich mal etwas vorwegzunehmen: Wir, eine Jugendgruppe der Sektion Oberland, hatten nicht diesen verregneten Sommer, den all die anderen unglücklichen Urlauber in Gefilden nördlich von Deutschland erleben mussten: Mit uns zehn motivierten Gleimbern hatte das Wetter Erbarmen und unterbrach bei unserer Norwegen-Fahrt seinen Regensommer für zwei Wochen. Es zeigte sich wirklich von seiner besten Seite mit fast ausschließlich Sonnenschein, halbwegs anständigen Temperaturen und wirklich wenig Wasser – zumindest von oben. Von unten sah das allerdings schon wieder ganz anders aus: Die erste Woche hatten wir ständig Wasser unterm Hintern, da wir mit Kanus den wunderschönen Femundsee und den verwinkelten Isteren-See erkundet haben. Damit ihr euch ein bisschen vorstellen könnt, wie unsere genialen Tage so aussahen, bekommt ihr im Folgenden einen kleinen Einblick: Nach dem Frühstück, Porridge mit Nüssen und Trockenfrüchten (ja, auch englisches Frühstück kann gut schmecken), verließen wir unsere eigene kleine „Robinson Crusoe“-Insel, die wir am Abend zuvor besiedelt hatten, und die wir nur mit ein paar einsamen, dicken roten Ameisen teilen mussten. Nachdem alle startklar waren, hieß es bis zum heiß ersehnten Mittagessen volle Kraft voraus. Zum Thema Essen allgemein lässt sich nur sagen, dass wir viel zu wenig dabei hatten und somit um jeden Krümel gekämpft wurde. Das Komische war, dass wir, egal über was wir grade mal wieder gefachsimpelt haben, generell beim Thema Essen landeten. Anfangs ging es dabei nur um die verschiedenen Schokosorten, gegen Ende war ein 5-Gänge-Menü Standardthema. Aber zurück zu unserem Tagesablauf. Nach ein bisschen



Paddeln am Nachmittag suchten wir uns einen gemütlichen Lagerplatz und machten uns gleich ans Abendessen: Die eine Hälfte begab



sich auf die Suche nach Blaubeeren, die anderen kreierte aus Kartoffelknödelteig, Speckwürfeln und Steinpilzsoße ein ziemlich leckeres Menü. Und als Nachspeise gab

es dann heiße, in Zucker gekochte Blaubeeren, die den Abend im wahrsten Sinne des Wortes um einiges versüßten. Passend zur Stimmung, die trotz großer Mückeninvasionen nicht mehr zu toppen war, hatten wir noch ein kleines Feuer entfacht, und zwei von uns fuhren zum Tagesabschluss nochmal auf den See Richtung Sonnenuntergang, der an diesem Abend einfach nur wunderschön war.

Die zweite Woche verbrachten wir dann noch mit einem Trek, der uns sogar nach Schweden führte, wo es uns auch sehr gut gefallen hat.

Und zum Abschluss noch ein paar Zahlen und Fakten: Wir waren 12 Tage auf Tour, 10 Tage wild campen, sind 98,5 km gepaddelt, 71 km gelaufen, haben 1370 Höhenmeter mit den großen Rucksäcken bestritten und 21 Packerl Spaghetti, 24 Packerl Fertigsoße, 3,5 kg Würste, 5 kg Käse, 7 kg Pumpnickel, 1 kg Zucker, zirka 4 kg Blaubeeren, 3 kg Müsli, 1,5 kg Trockenfrüchte sowie 2 kg Nüsse und noch viel mehr verbraucht.

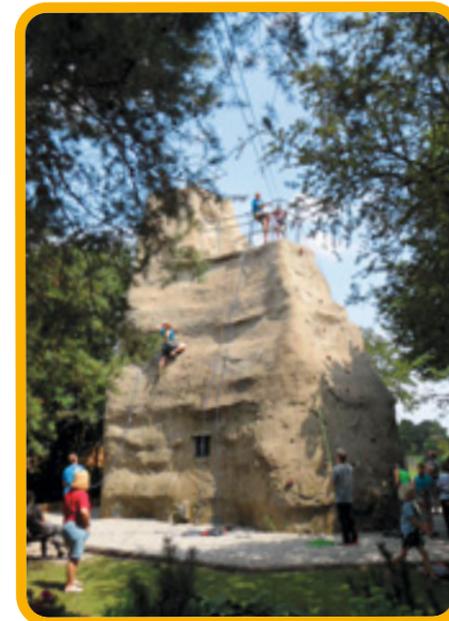
Text: Sabrina Keller, Anna Würfl

Bilder: Sybille Fischer

AKTION „SCHÖNER FERIENTAG“
AM KLETTERBROCKEN UNTERSCHLEISSHEIM

Die Ortsgruppe Unterschleißheim der Alpenvereinssektion Oberland veranstaltet jedes Jahr im Rahmen des Sommerferienprogramms „Schöner Ferientag“ – welches von der Stadt Unterschleißheim kostenlos angeboten wird – eine Kletteraktion für Kinder und Jugendliche. Die Durchführung übernehmen dabei vorwiegend Organisationen, die auf Kinder und Jugendliche spezialisiert sind. Meist handelt es sich dabei um ehrenamtliche Helfer.

Bereits um neun Uhr morgens war das Klicken der Karabiner am Kletterbrocken (ein Betonblock mit Kunstharz-/Sandbeschichtung, der einem Felsen in der Natur nachgeformt ist) in Unterschleißheim zu hören. Doch Kletterer suchte man an diesem Tag vergebens. Es war die Jugend der Ortsgruppe Unterschleißheim, die fleißig die letzten Vorbereitungen für die Sommerferienaktion trafen: Es wurden Kletterrouten eingehängt, ein Seil-Parcours aufgebaut und als Highlight wurde ein „Flying Fox“ (Seilrutsche) eingerichtet. Kurz vor zehn Uhr trudelten dann bereits die ersten Kletterbegeisterten ein. Rasch wurden alle Kids mit Klettergurten ausgerüstet, denn das Motto des Tages war natürlich „Klettern!“. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde inspizierten die Kinder zuerst einmal die Kletterrouten, um sich zu entscheiden, wo zuerst geklettert werden sollte. Die beliebteste Route war mit Abstand die Tierroute an der Südseite des Kletterfelsens. Doch viele wackere Kletterer versuchten sich auch an den schwierigeren Routen an der Nordwand. Die dafür benötigte Energie wurde durch die keineswegs spartanische Verpflegung sichergestellt: Erika und Antje versorgten alle mit Gummibärchen und aufgeschnittener Melone. Um den großen Hunger zu stillen, servierte Valentin außerdem gegen Mittag Würstchen vom Grill. Nach dieser



Stärkung wurde fleißig weitergeklettert, und es ging sogar ganz hinauf auf den Kletterfels. Oben angekommen, empfing die Kinder einer unserer Jugendleiter. Normalerweise hieße es jetzt, sich vom Felsen abzuseilen oder wieder hinunterzuklettern, doch nicht an diesem Tag: Die Kids wurden oben in den „Flying Fox“ eingehängt, und mit einem „Hui“ ging es dann an der Seilrutsche quer über das Klettergelände des Alpenvereins dem sicheren Boden entgegen. Zuerst waren die Kinder vorsichtig und wollten nur ganz langsam die Seilrutsche hinuntergleiten, doch am Ende konnte es gar nicht schnell genug gehen.

Kurz vor 14 Uhr wurden die Seilschaften dann von einer dicken Gewitterwolke, die sich gefährlich schnell näherte, abrupt zum Abbau gezwungen. Zum Glück zog die Wolke jedoch haarscharf an ihnen vorbei, sodass Material und Teilnehmer nicht nass wurden. Kurz darauf kamen schließlich die Eltern vorbei und schlossen ihre unversehrten Bergsteiger in die Arme. Die Kinder – aber auch die Helfer – werden diesen Tag noch lange in positiver Erinnerung behalten. Die Ortsgruppe Unterschleißheim hat sich an dieser Aktion ehrenamtlich beteiligt, um den Kindern und Jugendlichen der Stadt einen unvergesslichen Tag zu bescheren. Hierbei besteht natürlich auch die Hoffnung, ein paar neue Kinder und Jugendliche für den Sport und die Jugendgruppe begeistern zu können. Wir möchten an dieser Stelle den ehrenamtlichen Helfern noch unseren Dank aussprechen, wir freuen uns, dass sich so viele Helfer engagiert haben.

Text: Bianca Berrang
Fotos: Antje Maass-Seidl

